

# Wohngebiet ist eine Rennstrecke

## Westerholz: Mehr als 30 km/h auf dem Tacho / Anwohner haben Angst um ihre Kinder

VON CAROLA HUSSAK



Das 30er-Schild ist nicht zu übersehen. Dennoch wird auf der Straße Horst gerast – in beide Richtungen. Die Anwohner sind sauer und haben Angst um die Sicherheit ihrer Kinder. Foto: Hussak

**Westerholz** – In Westerholz wird nicht nur zu schnell gefahren, es wird teilweise gerast – und das in einer 30er-Zone. Die Anwohner des

Schwalbenrings und der Straße Horst sind mehr als aufgebracht.

„Es leben 42 Kinder im Neubaugebiet. Die Straßen sind für sie nicht sicher. Die Muttis laufen ständig hinterher, aber so schnell kann man mitunter gar nicht reagieren“, beklagt Anna Bulach. So mancher Anwohner sei schon am überlegen, das Grundstück komplett einzuzäunen, damit die Kinder sicher spielen können.

„Aber was ist, wenn sie größer werden und mit dem Fahrrad fahren wollen?“, fragt sich Bulach. Da sei das wackelnde Geschirr in den Schränken noch das kleinere Problem.

Es sind nicht nur Pkw, die deutlich zu schnell fahren und die Straße Horst als Abkürzung zur K 7 nutzen. Auch Trecker fahren keine 30 km/h. Während der Maisernte fahren diese über Horst ebenfalls Richtung K 7 zur Biogasanlage. Eine Anwohnerin hat 36 Trecker in 20 Minuten gezählt. Ihren Unmut haben die Westerholzer bereits gegenüber der Gemeinde deutlich gemacht. Passiert sei bislang aber nichts.

Die Raserei ist schlimmer geworden, seit die Straße Horst vor zwei Jahren saniert wurde.

„Anfangs hieß es, dass es mindestens drei Verschwenkungen oder Verkehrsinseln geben soll. Nicht eine Einzige wurde bis heute gebaut“, monieren Bulach und ihre Mitstreiter. Vermutlich hätten sich Landwirte dagegen ausgespro-

chen, weil sie mit ihren Treckern und Anhängern Schwierigkeiten haben, diese zu umfahren. „Landwirte scheinen eine große Lobby zu haben“, sind sich die Anwohner sicher.

Das sieht Wesendorfs Bürgermeister Holger Schulz ähnlich. „Die baulichen Maßnahmen wurden damals im Bauausschuss beraten. Es wurde mehrheitlich abgelehnt, dass Fahrbahnschwellen, Verschwenkungen oder Ähnliches gebaut werden. Ich habe damals darauf bestanden, dass das protokolliert wird. Es gibt eine Lobby für Landwirte, das ist auch ganz klar eine Erschwernis“, weiß Schulz. Ein ähnliches Problem sieht er auch am Demoorweg in Wesendorf, der saniert wird: „Dort sind ebenfalls keine Verkehrsberuhigungen vorgesehen.“

Inzwischen haben die Anwohner des Schwalbenrings und Horst Unterschriften aus 39 Haushalten gesammelt, die sie nun der Gemeinde überreichen wollen. „Das würde mir sehr entgegenkommen. Dann habe ich auch etwas in der Hand“, sagt Schulz im Gespräch mit dem IK. Er möchte das Thema noch einmal im Bauausschuss und im Verwaltungsausschuss auf die Agenda bringen.

Die Bürger sind inzwischen ratlos. „Es hieß, hier entsteht ein Baugebiet, das familienfreundlich ist und wo Kinder sicher aufwachsen können. Aber das Gegenteil ist der Fall“, weiß Bulach.

Haustiere wie Hunde oder Katzen mag man sich schon gar nicht mehr anschaffen, weil diese überfahren werden. „Wir brauchen Hilfe und Unterstützung“, fordern die Anwohner. Eine Anwohnerin hatte sich vergangene Woche an die Polizei gewandt, ob man nicht ein Tempomessgerät aufstellen könnte. Aber auch das sei abgelehnt worden. So mancher Anwohner ist inzwischen soweit, seinen Pkw auf der Straße zu parken, damit abgebremst werden muss. Aber eine wirkliche Lösung ist das auch nicht.